



Hegenbarth Sammlung Berlin

KUNST AUF PAPIER

Pressemitteilung

Hegenbarth Sammlung Berlin / Kunst auf Papier

***Manege frei!* — Josef Hegenbarth im Zirkus**

voraussichtliche Laufzeit: 19.8. — 7.10.2020

Nach den Sommerferien startet die Hegenbarth Sammlung Berlin mit einer kleinen Zirkusschau, in der Werke von Josef Hegenbarth und Max Beckmann sowie illustrierten literarischen Texten gezeigt werden.

Insgesamt 15 Papierarbeiten von Josef Hegenbarth sind in der kommenden Präsentation zu sehen, davon thematisieren zehn Arbeiten die Facetten der Zirkuswelt. Anlass ist eine Leihgabe von Max Beckmanns ‚Bärendressur‘ (1932), einer seltenen Aquarellzeichnung, die für kurze Zeit Gast im Schaudapot der Hegenbarth Sammlung ist.

Die Hegenbarth Sammlung Berlin konnte jüngst ihr Konvolut an Zirkusblättern erheblich erweitern. Ergänzt werden die präsentierten Blätter durch ausgewählte Bücher mit Zirkus- und Tiergeschichten bekannter Autoren wie Charles Dickens, Thomas Mann, Joachim Ringelnatz, Heinrich Böll sowie Siegfried Lenz, denen umfangreiche Illustrationen Hegenbarths beigelegt wurden. Ausschnitte aus der Berufszeitschrift ‚artistik‘, einem Internationalen Fachblatt für Varieté, Zirkus und Kabarett, zeigen skurrile Anzeigen, in der Zauberkünste und Akrobatikfähigkeiten annonciert wurden.

Zirkus als Motiv in der Kunstgeschichte

Der Zirkus übte auf Künstler des 19. und 20. Jahrhundert eine Faszination der besonderen Art aus: Es ist ein Ort, an dem sich die merkwürdigsten Menschen aufhalten, die exotischsten Tiere gezeigt werden und an dem alles möglich ist. Hier fühlten sich Kinder wie Künstler gleichermaßen von dessen Magie gefangen

Laubacher Straße 38 14197 Berlin Ruf: +49-(0)30 23 60 99-99

E-Mail: programm@herr-hegenbarth-berlin.de

www.herr-hegenbarth-berlin.de



Hegenbarth Sammlung Berlin

KUNST AUF PAPIER

genommen. Ein mobiler Ort, der kommt und wieder geht, der Träume schenkt und Erinnerungen hinterlässt.

Die Liste der Künstler, die sich thematisch mit dem Zirkus beschäftigten, ist lang und beinhaltet sowohl Vertreter bekannter Ismen als auch Künstler, die sich einer stilistischen Einordnung entziehen, wie beispielsweise Josef Hegenbarth. Er ist einer der letzten großen Zeichner des 20. Jahrhunderts, der sich künstlerisch vielseitig und leidenschaftlich mit den Facetten des Zirkus auseinandersetzte, bevor Peter Handke 1966 literarisch wie künstlerisch das Ende des Zirkus proklamierte.

Josef Hegenbarth im Zirkus

„Heute bin ich im Zirkus, morgen gehe ich in den Zoo“ – So beschreibt Josef Hegenbarth für die Zeitschrift ‚Merian‘ seinen eigenen künstlerischen Zeitvertreib bis kurz vor seinem Tod, im Juli 1962.

Die ersten Blätter, der über 700 Arbeiten zum Thema Zoo, entstanden ab Mitte der 1920er Jahre. Mittels monochromer Pinsel- und Federzeichnungen hielt er das im Zirkus Beobachtete ebenso fest wie mit leuchtenden Leimfarben, in die er beispielsweise Bewegungsabläufe mit der Spitze des Pinselgriffs hineinkratzte.

Alle Abläufe und Teilnehmer der geläufigen Zirkuschoreographie stellte Josef Hegenbarth dar. Zunächst skizzierte er während der Zirkusvorstellung im Halbdunkel in der ersten Reihe sitzend, quasi ohne hinzuschauen, bevor er seine Eindrücke später im Atelier zu einer Bildidee weiter aus- und umarbeitete: wilde Raubtiernummern mit Panthern und (weißen) Löwen, Tigersprünge durch Reifen, die Salvador Dalis surreale Schilderungen vorwegnehmen; bunt geschmückte dressierte Pferde die von attraktiven Dompteusen in glitzernden, knappen Kostümen mit laut knallenden Peitschen durch die Manege getrieben werden. rollschuh- oder radfahrende Braunbären in Kostümen werden von ihren Tierbändigern freundlich aber bestimmt dem Publikum vorgeführt — auch das

Laubacher Straße 38 14197 Berlin Ruf: +49-(0)30 23 60 99-99

E-Mail: programm@herr-hegenbarth-berlin.de

www.herr-hegenbarth-berlin.de



Hegenbarth Sammlung Berlin

KUNST AUF PAPIER

gehörte zu Hegenbarths und Beckmanns Zirkuszeiten ebenfalls zum festen Repertoire. Die Akrobatennummern stellt Josef Hegenbarth zwar stark vereinfacht und dabei so sinnlich dar, dass die Luftvibrationen der durch die Luft fliegenden Artisten für den Bildbetrachter auch heute noch hör- und spürbar sind. Abgerundet wird die kleine Zirkusshow auf Papier durch tolpatschige Clowns, die im wörtlichen und im übertragenen Sinn als Lebenskünstler immer wieder hinfallen, aber auch immer wieder aufstehen.

Auf Wunsch werden weitere Schubladen geöffnet, um bisher nicht gezeigte Zirkusschätze in Augenschein nehmen zu können.

Kontakt:

Katja Schöppe-Carstensen

E-Mail: programm@herr-hegenbarth-berlin.de

Hegenbarth Sammlung Berlin / Kunst auf Papier

Laubacher Straße 38

14197 Berlin

Tel. 030-2360 9999

Verkehrsanbindung:

U3 (Krumme Lanke—Warschauer Straße), Haltestelle Rüdeshheimer Platz

Bus 101 (Turmstraße—Sachtlebenstraße), Haltestelle Deidesheimer Straße

Öffnungszeiten:

nach Vereinbarung und mittwochs 12—17 Uhr

geschlossen an Feiertagen

Hinweise zur Barrierefreiheit:

Nur bedingt vorhanden, nicht alle Räume können besucht werden, eine Begleitperson ist erforderlich und eine telefonische Voranmeldung wird empfohlen.

Weitere Informationen www.herr-hegenbarth-berlin.de und im Museumsjournal Nr. 2/2020

Laubacher Straße 38 14197 Berlin Ruf: +49-(0)30 23 60 99-99

E-Mail: programm@herr-hegenbarth-berlin.de

www.herr-hegenbarth-berlin.de